

Im grauen Gothen.

(Schluß.)

Am dritten Tage nahm ich die Schaufel, kroch auf Händen und Füßen hinaus, aber sie entfiel sofort meinen Händen, ich stolperte über sie wie ein Kind.

Nun verstand ich es. Ich hatte nie in meinem Leben das Fieber gehabt, kein Wunder, daß ich es nicht sofort begriffen hatte, was mit mir los war. Nun jetzt, in einem Augenblicke ward mir alles klar. Kein Mensch konnte mich hören; mochte ich rufen, mochte ich schreien, da war niemand, der mir hätte antworten können. Nach und nach würde das Feuer verlöschen. Nancy würde nie kommen. Nancy wußte von nichts. Nancy und ich, wir würden uns nie wiedersehen, nie uns veröhnen. Ich streckte meine Arme weit aus in die kalte Luft, ich seufzte ihren Namen, ich schrie ihren Namen. Dann, noch einmal in Todesangst versuchte ich, durch den Schnee zu dringen.

Ich sage dir, Johannes, ich war ein beherzter Mann, der bisher keine Furcht gekannt. Ich konnte erfrieren. Ich konnte hier, allein in dem fürchterlichen Orte, im Fieber verbrennen. Ich konnte verhungern. Nicht der Tod, nicht all' das Graufen um mich her war es, dem ich nicht vermochte in's Auge zu sehen, Gott ist mein Zeuge, nein! Aber ich liebte sie! Ich liebte sie so treu, so innig! Und nun sollte ich sie nie wieder sehen! Niemals mehr mit ihr sprechen! Meine letzten Worte zu ihr waren gesprochen, und was waren das für fürchterliche Worte! Das war das Vermächtnis, das ich ihr zurückgelassen. Diese Erinnerung blieb ihr, Tag für Tag, Jahr für Jahr, so lange sie überhaupt noch etwas denken konnte. Ich glaube, ich bin damals rasend geworden von dem Fieber und von diesem Gedanken. Ich fiel auf die Erde, hilflos wie ein Stück Holz und lag seufzend da. „Allmächtiger Gott! Allmächtiger Gott!“ schrie ich immer und immer wieder und wußte zuletzt nicht mehr, was ich sagte, bis mir die Worte im Halse stecken blieben.

Am nächsten Morgen war ich selbst zu schwach, um die Thür aufzuklopfen. Ich kroch auf den Knien durch die Hütte, ich schrie und rief gerade wie am Tage zuvor und brach dann kraftlos in der Ecke zusammen. Danach stand ich nicht mehr auf. Wie viele Tage, wie viele Nächte so vorübergegangen, davon habe ich keine Ahnung. Ich habe es später erfahren, als sie mir geschrieben, wie sie gewartet hätten und die Köpfe zusammengesetzt und sich gewundert und geängstigt, und wie sie nach Hause geschickt, und wie sie — doch jetzt nichts davon, jetzt nicht! —

Ich schluckte von Zeit zu Zeit ein bißchen Schnee hinunter, wenn ich aus meinem Taumel erwachte. Das Brot lag auf der andern Seite des Feuers, ich konnte es nicht erreichen. Beauty fraß es eines Tages auf; ich sah es, konnte es aber nicht hindern. Dann ging der Holzvorrat zu Ende. Ich riß mit meinen Nägeln einzelne Splinter von den Latzen ab, aus denen die Hütte bestand, unterhielt noch eine kleine Glut. Dann glimmten nur noch einzelne Kohlen, zuletzt nur Funken. Eines Nachts — da war es ganz vorbei, und der Wind fuhr durch den Schornstein in die Hütte hinein.

Eines Tages öffnete ich meine Augen; Bess war gefallen, lag tot und starr in der Ecke. Beauty hatte die Thür zu öffnen gewußt, und war davon gelaufen. — Manchmal glaubte ich Nancy zu sehen; in ihr Tuch gewickelt, wanderte sie rund um die Hütte, in der eben die letzten Funken verglühnten. Dann wieder glaubte ich, meine kleine Marie Anne wäre da, oder Pfaff, oder eins von den Kleinen. Aber es war nichts. Ich wußte, ich sei gestorben und wunderte mich, daß ich noch hier sei, und wo ich wohl nun hinkommen würde.

Eines Tages gab es viel Geräusch um

mich her. Ich hörte viele Stimmen, meinte aber es sei Sinnesläufchung. Es knirschte ihm Schnee — ich blickte auf. Die Thür stand weit offen, und Männer stürzten herein, und — eine Frau! Sie, allen weit voraus, kam mit einem Sack auf mich zu. Sie sank neben mir nieder, sie lehnte mein Haupt an ihre Brust, sie schlang ihre Arme um meinen Hals, sie beugte ihre Wangen herab zu den meinigen, und ihr warmer Athem berührte mein Haupthaar. Sonst wußte ich nicht, was um mich her vorging. Nun gab es erwärmenden Brantwein, es gab Feuer, Betten, heißes Wasser, und wer weiß, was noch alles! Aber wärmer als alles andere, erquickender fühlte ich ihren Arm um meinen Hals, und ihr langes, liebes Haar, das aufgelöst herab auf meine Hand viel! Endlich fand ich die Sprache wieder: „Nancy!“ sagt' ich.

„D nicht doch,“ flüstert sie, und nun merke ich erst, daß sie weint.

„Aber ich muß, es thut mir gar zu leid!“

„Und mir auch!“

„Ach, Nancy, ich dachte, ich wäre gestorben und hätte mich nicht mit dir veröhnt! Es ist alles meine Schuld, denn ich hätte umkehren sollen und dich küssen.“

„Nein, nein, nein! es war meine! Ich schlief ja gar nicht, nicht eine Spur! Ich blinzelte durch die Augenlider, ob du wohl zurückkommen würdest, dann wollte ich erst aufmachen! Was für Narren sind wir gewesen.“

„Nannette!“ Du kannst die Lampe immer blacken lassen!“

„Aron!“ hebt sie leise an, „Aron!“ gerade wie an jenem Abend, und wie an jenem Abend vollendet sie nicht. —

Aber ich sage dir, Johannes, manchmal denke ich: Wenn meine Zeit nun kommt, daß ich heimgehe und mir Gottes Gnade in seinem Reiche ein Plätzchen schenkt, — ach, wie sehne ich mich oft, daß es bald soweit wäre, und wie wird mir zu Zeiten das Warten so schwer! — da werde ich sie wiedersehen, gerade mit dem Engelsangeichte, das sich damals über mich alten Sünder geneigt hat.

Gemeinnütziges.

Auslegen geschnittener Kartoffeln.

Das Legen geschnittener Kartoffeln ist vielfach gebräuchlich, kann aber unter Umständen von sehr nachtheiligem Einfluß für die Kartoffelernte werden. Im vorigen Jahre hatte Hr. Krüger in Groß-Ralsau viele geschnittene Kartoffeln zur Saat verwendet; nachdem die Kartoffeln aufgegangen waren, froren dieselben nämlich bei dem starken Nachfrost, welchen wir Ende Mai hatten, ab. Die nicht geschnittene Kartoffeln wuchsen nun nach einigen Tagen ununterbrochen weiter, während die zerschnittenen theils gar nicht nachwuchsen, theils sehr schwache Keime trieben, welche bei der damaligen Dürre nach kurzer Zeit wieder ganz vertrockneten. Es wäre immerhin besser, die Saatkartoffeln mit der Hand zu verlesen, die kleinen und größten zum Verbrennen resp. Verfüttern und nur die Mittelkartoffeln zur Saat zu verwenden. Sollte jedoch die Saat bereits verlesen und geschnitten sein, muß die Schnittfläche immer nach unten gelegt werden, da andernfalls die Keime der Kartoffeln nach unten in die Erde treiben und erst um die Saatknolle herum wachsen müssen, um an die Oberfläche zu gelangen. Die geschnittene Saat geht also später auf, bleibt in Folge dessen in der ersten Zeit immer einige Tage im Wachstum gegen die anderen zurück und der Stand des Feldes ist ein ungleicher.

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler, (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Insertionspreis: die vier-spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Der Schorndorfer Anzeiger ist in Berlin, Charlottenstraße 28, für Jedermann aufgelegt.

№ 47.

Donnerstag den 22. April

1886.

Schorndorf, den 19. April.

Trauer-Anzeige.



Den wertgeschätzten Abonnenten und Lesern des „Schorndorfer Anzeigers“ machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Gatte, Vater und Schwiegervater, Bruder und Schwager, der frühere Buchdruckerei-Besitzer und langjährige Redakteur und Verleger des Blattes,

C. W. Mayer,

heute abend halb 6 Uhr im Alter von 71 Jahren unerwartet schnell aber sanft im Herrn entschlafen ist.

Im Namen der Hinterbliebenen

Der Schwiegersohn

J. Rösler, Buchdruckerei-Besitzer.

Ueberzeugt von der Theilnahme unserer Freunde, danken wir für die uns etwa zugehenden Kondolenzbesuche und ebenso für Blumen Spenden.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 1/4 4 Uhr statt.

Schorndorf.

Amts-Versammlung.

Am Dienstag den 4. Mai d. J. Vormittags 8 Uhr findet eine Amts-Versammlung auf dem hiesigen Rathsaule statt.

Tagessordnung:

- 1) Publikationen:
 - a. der halb-jährigen Uebersichten über die Einnahmen und Ausgaben der Oberamtsparafasse;
 - b. der Rechnung der Oberamtsparafasse;
 - c. der Rechnung der Bezirkskrankenhaus-Verwaltung und Krankheitskosten-Versicherungs-Anstalt für Dienftboten zc. vom 1. Dezember 1884 bis 31. Dezember 1885;
 - d. der Amtsparafasserechnung pro 1885/86;
 - e. der Verhandlungen der Landarmen-Commission im letzten Etatsjahr;
 - f. höherer Entscheidungen in Amtskörperchafts-Sachen.
- 2) Amtskorporations-Statut pro 1886/87 und Festsetzung der Umlage.
- 3) Bestimmung der Amtsvergleichungstagen pro 1886/87.
- 4) Prüfung der Amtsvergleichung pro 1885/86.
- 5) Besuch der Gemeinde-Vorstände um Unterstützung der Ausführung der Correction des fogen. hohen Sticks zwischen Oberehlingen und Balmannweiler.
- 6) Dienstvertrag zwischen dem Bezirksfeuerlösch-Inspektor Emil Schmidt hier und der Amtskorporation.
- 7) Besuch des Oberamtsparafassiers Widmann um Entlassung von seiner Stelle.
- 8) Bestimmung der Größe der Dienst-Caution und des Gehalts des neuen Rechners der Oberamtsparafasse.
- 9) Belohnung des Oberamtsbaumeisters Schmidt hier für seine Bemühungen anlässlich der baulichen Verbesserung des Bezirkskrankenhauses.
- 10) Besuch des Oberamtsparafassers a. D. Fuchs in Schorndorf um monatliche Ausbezahlung seines Ruhegehalts.
- 11) Bestimmung der Größe der Belohnung und Dienstcaution des Oberamtsparafassers Fraich in Schorndorf in seiner Eigenschaft als Rechner der Bezirkskrankenpflege-Versicherungs-Anstalt für Dienftboten und Lehrlinge.
- 12) Besuch von Nachtwächtern um Aussetzung von Prämien für gute Beforgung der Nachtwache.
- 13) Bestimmung einer Verehrung anlässlich der Vermählung Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Wilhelm von Württemberg.
- 14) Besuch des Buchdruckers Rösler hier um Gewährung einer Avoersalvergütung für die oberamtl. Bekanntmachungen im Schorndorfer Anzeiger.
- 15) Wahlen:
 - a. des Amts-Versammlungs-Ausschusses;
 - b. der Landarmen-Commission;
 - c. der Vertrauensmänner für den Ausschuss zum Vorschlag der Geschwornen und Auswahl der Gerichtsschöffen.

Das nächste Blatt wird Samstag Vormittags von 11-12 Uhr abgegeben.

Venedig, 12. April. In Mailand ist einstweilen die Ruhe wieder völlig hergestellt; dagegen treffen fast täglich aus den verschiedensten Theilen des Landes Nachrichten von mehr oder weniger umfangreichen Arbeitsstörungen und von dem Zunehmen unruhiger Bewegungen unter der Landbevölkerung ein. In Reggio Emilia haben an 1500 Bau-Arbeiter sich gegenweigert, für die bisher geltenden Lohnsätze weiterzuarbeiten, und es ist ihnen gelungen, die Unternehmer nach kurzem Widerstande zum Eingehen auf ihre Forderungen zu nötigen. Sind damit einerseits Gewaltthätigkeiten für dieses Mal noch vermieden, so ist andererseits wieder ein Beispiel gegeben, dem es an zahlreichen Nachahmern nicht fehlen wird. Auch in dem sonst so ruhigen, ruhigen Piemont gährt es im stillen unter der Landbevölkerung. Sozialistische Wanderredner, besonders aus Mailand, erwecken durch umwahre Vergleiche mit Recht und Gesezen anderer Länder neidische Unzufriedenheit in der unwissenden Menge und schüren die gehässige Stimmung durch triumphirendes Hinweisen auf den Mailänder Erfolg, auf die Freisprechung der mantuanischen Unruhstifter seitens der venetianischen Geschwornen und auf die Verherrlichung, die den gegenwärtig vor Gericht stehenden Sozialisten von Este in der radicalen Presse zuteil wird.

Paris, Ueber den Zustand in den französischen Kolonien am Senegal (Westafrika) hört man jetzt, daß dort ebenfalls ein Mahdi aufgestanden sei, der über ein ziemlich gut bewaffnetes Heer von 15 000 Mann verfüge. Die Franzosen haben bisher offenbar diese Kriegsmacht des Propheten weit unterschätzt und müssen nun, um ihre Besitzungen zu sichern, Truppen nach dem Senegal schicken.

Paris, 14. April. Der Pariser Stadtrat hat beschlossen, die Zurücknahme des Ausweisungsbefehls gegen die belgischen Anarchisten Flament und Moreau zu fordern, da „die Republik allen Kämpfern für Volksrechte eine unantastbare Zufluchtsstätte gewähren“ müsse.

London, 17. April. Ein entsetzliches Unglück ereignete sich gestern in Boscastle, Cornwall, wo drei Arbeiter im Lamsbause-Steinbruch am Rande der Klippen mit Bohrungen für Sprengungszwecke beschäftigt waren, als eine ungeheure Erdmasse über die Klippen stürzte und die drei Leute mit sich in die Tiefe riß. Später wurden die Unglücklichen am Fuße der Klippen in schrecklich verblümmelten Zustände und sämtlich tot von ihren Kameraden aus dem Gerölle ausgegraben.

Brüssel, 14. April. Die Kammer ernannte eine Kommission, die zu untersuchen haben wird, ob bei der Verhaftung des Deputierten van der Smiffen die Parlaments-Prärogative nicht verletzt wurde. Frau van der Smiffen befindet sich besser. Es ist leichte Hoffnung auf ihre Rettung vorhanden.

Nischni-Nowgorod. Das Treibeis auf der Wolga riß gegen vierzig zum Teil mit Naphtaprodukten beladene Barge, welche allmählich zerschellt wurden, fort. Die Menge des verloren gegangenen Naphtas beträgt anderthalb Millionen Pud. Der Gesamtverlust an Barren und Gütern wird auf mehrere Hunderttausend Rubel geschätzt.

Konstantinopel, 12. April. Durch Verfügung der obersten Pressbehörde sind sämtliche in Griechenland erscheinenden Zeitungen in der Türkei verboten worden.

New-York. In der Stadt St. Cloud (Minnesota) und deren Umgegend richtete ein Tophon (Wirbelwind) bedeutende Verheerungen an und wurden dabei 67 Personen getödtet und viele verwundet.

Melbourne. Der neuseeländische Küstendampfer „Taganoa“ scheiterte in der Nähe von Kaikauras. Sechshundsebenzig Passagiere fanden den Tod in den Fluten. Gerettet wurden im ganzen nur zehn Personen.

- d. der Abgeordneten-Wahl-Commission.
 - e. der Quartierlast-Commission;
 - f. eines Gebäude-Eigentümers für die Beratung der Angelegenheiten der Gebäudebrand-Versicherungs-Anstalt;
 - g. der Sachverständigen zu Abschätzung von Flurbeschädigungen durch Truppenübungen;
 - h. eines Mitglieds der Oberersatz-Commission;
 - i. von 12 Männern für die Commission zu Catastrierung der Gewerbe;
 - k. von Nachbarschaftsschätzern für die Grundsteuer-Einschätzungs-Commission;
 - l. eines forstlichen Schätzers zum Zweck der Berichtigung des Grundsteuer-Catasters;
 - m. der Farenschau-Commission.
- Stimmen haben: Schorndorf 6, Winterbach, Deutelsbach, Oberurbach, Schnaith, Geradetten je 2, Grundbach, Oberberken, Unterurbach, Abelberg, Weiler, Haubersbronn, Hohengehren, Steinberg, Aßperglen, Heßbach, Nibelberg, Häßlinswirth, Vorderweißbuch und Bühlbronn je 1.
- Die Ortsvorsteher der nicht stimmberechtigten Gemeinden sind zur Teilnahme an den Verhandlungen eingeladen.
- Den 21. April 1886.
- R. Oberamt.
Baun.

Bekanntmachung

die öffentliche Impfung betreffend.

Mit der öffentlichen Impfung wird am Montag den 3. Mai, Vormittags 10 Uhr begonnen und dieselbe am Freitag den 7. Mai zu gleicher Stunde fortgesetzt werden.

Nach einem Beschluß des Bundesrats soll bei der öffentlichen Schutzpockenimpfung fernerhin thunlichst nur tierische Lympe verwendet werden. Demgemäß kommt auch im diesseitigen Oberamtsbezirke bei der öffentlichen Impfung ausschließlich frische tierische Lympe zur Anwendung. Die Abnahme von Impfstoff von den Armen des impfpflichtigen Kindes findet nicht mehr statt.

Die Impfsgebühren haben nicht die Eltern des Impfpflichtigen sondern die Gemeinde zu tragen.

Das Reichsimpfgesetz ist nebst einer Belehrung des R. Medizinal-Collegiums über die Verhaltensmaßregeln bei der öffentlichen Impfung am Rathause angeschlagen.

Die Mütter der impfpflichtigen Kinder werden durch den Polizeioffizianten auf einen bestimmten Tag zum Erscheinen auf dem Rathause vorgeladen werden.

Schorndorf, den 21. April 1886.

R. O.A.-Physikat.
Gaupp.

Revier Schorndorf.

Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 29. April, vormitt. 9 Uhr,

aus dem Staatswald Seibengehren, Unterheuberg, Eulenberg, Buchenbronn zc. Km.: 24

buchene Scheiter, 105 do. Brügel, 32 eichen Anbruch, worunter etwas Küferholz, 276 buch. und sonstiges Laubholz, 41 Nadelholz-Anbruch, 4390 gebundene Laubholz-Wellen, 640 ungebundene gemischte Wellen.

Zusammenkunft morgens 9 Uhr im Unterheuberg auf dem Walkersbacher Bismarckweg.

Revier Schorndorf.

Stockholz- und Weiden-Verkauf.

Mittwoch den 28. d. M., nachm. 2 Uhr,

im Stern in Plüderhausen aus Altersbächle, Schürben, Lohdohel einige Lose Stockholz und Weiden zum Selbstgewinnen.

Schorndorf.
Von heute an ist das

Leeseholz sammeln

in den zwischen der alten Staige u. dem Herrschaftsweg gelegenen Waldteilen gestattet, in den übrigen verboten.

Stadtförster Fischer.

Revier Abelberg.

Reisig-Verkauf.

Am Mittwoch den 28. d. M. vormittags 9 Uhr

aus dem Staatswald Rogarst 3000 Wellen buch. Reisig auf Haufen und 1500 dto. herumliegend. Selbsteintrag bei Schnell in Oberberken.

Zusammenkunft im Schlag.

Schorndorf.
Die unterzeichnete Stelle hat

3000 Mt. fogleich und bis 1. Juni d. J. oder später

6000 Mt. gegen doppelte Sicherheit auszuleihen.

Den 17. April 1886.

Hospitalpflege.
Nommel.

Am Freitag den 30. d. Mts. Vormittags 9 Uhr

werden auf dem Rathause in Deutelsbach 2 trachtige Kühe im Wege der Zwangsversteigerung verkauft. Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Rathausvorsteher Moser.

Hochzeits-Einladung.

Albert Merkle, Gypfer, Schorndorf,
Sophie Widmann, Borch,

erlauben sich zu ihrer am Ostermontag im Gasthaus zum Hirsch in Schorndorf stattfindenden Hochzeitsfeier alle Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen.

Weiler.

Zu unserer am Ostermontag stattfindenden

Hochzeits-Feier

laden wir Freunde und Bekannte in das Gasthaus zur „Traube“ freundlichst ein.

Gottlieb Kolb, Fr. S. Friederike Krauter.

Oberurbach.

Wir erlauben uns, Freunde und Bekannte zu unserer am Ostermontag im Gasthaus zur „Hirsch“ stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen.

Wilh. Heinrich Friederike Schied.

Hochzeits-Einladung.

Freunde und Bekannte laden wir zu unserer am Ostermontag stattfindenden Hochzeits-Feier in das Gasthaus zur „Löwen“ in Unterurbach freundlichst ein.

Gottlob Siegle Marie Uck.

1000 Liter

feinstes Stuttgarter Pagenbier auf die Festtage eingetroffen bei

Julius Rippmann & „Hasenberg“.

Birkenweibsch.
Am Gründonnerstag

Rebelsuppe,

sowie am Ostermontag

Tanzbelustigung.

Frz. J. Löwen.

Wirtschafts-Empfehlung.

Vom Samstag d. 24. April an, ist meine Wirtschaft in der Schulstraße Nr. 467 wieder eröffnet und ladet jedermann von Stadt und Land freundlichst ein.

Achtungsvoll
Fr. Schöbel zum Sambrinus.

Winterbach.

Von heute an hat wieder ausgezeichnetes

Engelberger Bier

im Ausschank Zelger, Bäcker.

Wolberg-Kloster.
Feines



Salvator-Bier

nach Münchner Art gebraut, hat über

Ostern im Ausschank.

Jak. Drtlieb z. Köpfe.



Stockfische

schön weiß bei

Friedr. Bühler, Seifenkieber.

Kleesamen

hohen und breiten, Ersparsette, Wicken, Grassamen, Leinsamen empfiehlt billig

M. Sperle.

N.B. Breiten Kleesamen gibt bei Abnahme von 12 Liter zu sehr ermäßigtem Preise ab der Obige.

Saftigen Emmentaler, besten Algäuer Kräuterkäse, La. Fimbarger, sowie gewöhnlichen Backteintas empfiehlt billigst

Chr. Bauer vormals Carl Arnold.

Mühen für Herren und Knaben in großer Auswahl schon von 50 Pf. an

Bandagen, Hosenträger, Portemonnaies, lein. Hemdtragen, Cravatten, Reisetaschen, und Handtöcher empfiehlt in solider Waare äußerst billig.

Gustav Zelger, Seidler.

Roman- u. Portland-Cement

in frischer guter Waare billigst bei

Carl Veil.

Für jetzige stärkere Verbrauchszeit empfehle mein Lager in

Weiß, Ocker in Del abgerieben,

offen und in Büchsen, nebst allen übrigen Farbwaaren, so wie Firnisse, Serpentin- und Leinöl zu billigsten Preisen.

Chr. Bauer, vormals Carl Arnold.

1 schönes Grassäckle verpackt
Sperle.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während der kurzen Krankheit uners liebten Kindes Friederike, sowie für die vielen Blumenpenden, die zahlreiche ehrenvolle Begleitung zu ihrer so frühen Ruhestätte, für die trostreichen Worte am Grabe, sowie für den schönen Gesang von dem Lehrer und Schülern sagen den herzlichsten Dank

Die trauernden Eltern
Christian Gnähle
Marie Gnähle und Kinder.

Hill's Thiergarten in Stuttgart,

10 Minuten vom Bahnhof entfernt. Auf großem Raum in schönen Gärten, Zwingern, Solikäden, Teichen, Wiesen ca. 500 wohlgepflegte Thiere: Löwen, Tiger, Leoparden, Hyänen, Elefant, Kamel, Lama's, Bären, Hirsche, Rehe, Antilopen, Mähnen- und Apaca-Schafe, Wildschweine, Adler, Geier und sonstige Raubvögel, Pelikane, Schwäne, vielerlei Gänse, Enten, Hühner- und prächtige Fasanenarten, fremde Vögel u. s. w. — Eintritt 40 S, Kinder 20 S. Nebenan große Garten- und Saalwirtschaft; Wein, Bier, warme und kalte Speisen.

Von heute an sind über die Osterfeiertage jeden Tag

frische Langenbreteln, Seelen und Pfiffen

zu haben.

Manz i. d. Verwaltung.

Ueber die Osterfeiertage empfiehlt jeden Tag

frische Pfiffen

Brügel, Bäcker.

Gummibälle, Glas-schuffer, Schiefertafeln, Griffel und Bleistifte, Federkasten & Reizzeuge

empfehlen billigst

Fr. Speidel.

Einen Rest Stroh

verkauft

Niederberger.

Politische Rundschau.

r. Das herannahende Osterfest hat auf das parlamentarische Leben bereits seinen friedlichen Einfluß geübt. Reichstag und preussischer Landtag haben sich vertagt, um ihre Beratungen wieder erst im Monat Mai, wo beide Körperschaften eine ganze Reihe wichtiger Arbeiten erwarten, aufzunehmen. Der Reichstag wird noch die Vorlagen über die Branntwein- u. Zuckersteuer zu beraten haben. Das preussische Herrenhaus hat die kirchenpolitische Vorlage mit den Rapp'schen Anträgen angenommen. Die Vorlage ist dem preussischen Abgeordnetenhaus, welches sich ebenso wie das Herrenhaus vertagte bereits zugegangen und wird nach den Osterferien das Haus schon in der ersten Sitzung beschäftigen.

Der Bundesrat wird sich ebenfalls am Mittwoch bis kurz nach Ostern vertagen. Während dieser Ferien werden auch die Ausschüsse nicht arbeiten; hiernach ist anzunehmen, daß sich die Arbeiten bezüglich der neuen Steuer-

Feine Herren-Kragen in vorzüglicher Qualität und neuem Schnitt, leinene Vorhemden u. Manschetten, Papier-Kragen, Papier-Schemifette, Papier-Manschetten mit Leinwand-Lieberzug, Manschetten- und Kragenknöpfe, Herren-Cravatten schwarz u. farbig Gummi-Hosenträger empfiehlt in neuer großer Auswahl.

Fr. Speidel.

Schöne gebörte

Zweischgen,

sowie alle Sorten Käse empfiehlt billigst

M. Sperle.

Eierfarben

sind zu haben bei Obigem.

Um etwas zu räumen

gibt Schaufeln, Spaten, Striegel, sowie einige Sorten Kochgeschirre äußerst billig ab.

M. Sperle.
Einen Herd hat zu verkaufen der Obige.

Einzig Direkte Postlinie



Antwerpen Nord Amerika

Königl. Belg. Postdampfer der

Red Star Linie

Samstags nach New York.

Auskunft erteilen:

v. d. Becke & Marsky, Antwerpen.
Schmidt & Dillmann, Stuttgart.
G. W. Koch in Seilbrunn.
H. Moser a. Bahnh. in Schorndorf.
A. J. Widmann in Schorndorf.
W. J. Manz in Weßheim.

Ulmer Münsterbauhose

empfehlen

Fr. Speidel.

Winterbach.
Schrader's giftfreie

Brillant-Ostereierfarben

in hübschen Buntdruckpaqueten mit genauer Anweisung, per Paquet à 5 und 10 S, giftfreie Gold- und Silbererfarben in Paquet à 25 S empfiehlt

A. Kinkelbach.
Wiederverkäufer Zabatt.

15000 Mark.

hat gegen Sicherheit auszuleihen den Auftrag

Schultheiß Kolb in Haubersbronn.

Ein tüchtiger Wagner

findet sofort Stelle bei

C. Gnähle, Wagner beim Döfen.

Für einen heuer confirmierten Knaben sucht Lehrstelle bei einem

Schneidermeister

Schultheiß Kolb in Haubersbronn.

Mädchen-Gesuch

auf Sonntag Nachmittage zur Aus-hilfe. Näheres durch

Julius Rippmann z. Hasenberg.

Einen Kohofen verkauft

Karl Sigle.

Zwei Wagen guten Mist verkauft

Bacher, Auktionär.

Gegen

Hals- & Brust-Leiden

sind die Stollwerck'schen Honig-Bonbons, Malz-Bonbons, Gummi-Bonbons, à Packet 20 Pfg., sowie Stollwerck'sche Brust-Bonbons, à Packet 50 Pfg., die empfehlenswertheiten Hausmittel.

Ulmer Münsterbauhose

bei Paul Kohler.

Zu vermieten

zwei kleinere Zimmer an eine geordnete Person

Wo? sagt die Redaktion.

Auf Jacobi wird eine kleinere und eine größere Wohnung zu mieten gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Fruchtpreise.

Winnenden, 15. April 1886.

	höchst.	mittl.	niedrig.
	M. S.	M. S.	M. S.
Dinkel	5 95	5 86	5 76
Gaber	6 25	6 18	6 11
Weizen	3 20	3	—
Gerste	1 95	1 80	1 75
Hoggen	2 20	2 10	—
Ackerbohnen	2 10	2 05	—
Welschforn	2 60	2 50	2 40
Wicken	3 50	3	2 50
Erbsen	4	—	—
Linzen	5	—	—

Gottesdienste

am Gründonnerst. (22. April) 1886.

Vormittags 9 Uhr Predigt Herr Helfer Hoffmann.

Karfreitag (23. April) 1886

Abendmahl. Opfer für die Armen-tasse des Pfarrgemeinderats.

Vormittags 9 Uhr Predigt Herr Dekan Finckh.

Nachm. 3 Uhr Predigt Herr Helfer Hoffmann.

Kirchenchor: Halbchor: Fürwahr er trug unsere Krankheit u. lud auf sich unsere Schmerzen. Er ist uns unserer Missethat willen verwundet und um unserer Sünde willen zer-schlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet.

Chor: Prof. J. Faust.

Jesus hat uns bis in Tod geliebet Und mit blutigem Schweiß erschwigt; Wenn uns das nicht Grund zum Lieben gibe!

Wenn nicht das das Herz erhitzt, Auch für ihn in Liebe zu entbrennen, Wo muß ich in der That bekennen: Ich wüßte in der Welt nichts mehr, Was dazu vermögend wär.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Aberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Insektionspreis: die vier-spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Der Schorndorfer Anzeiger ist in Berlin, Charlottenstraße 28, für Jedermann aufgelegt.

Nr. 48.

Samstag den 24. April

1886.

Bekanntmachungen.

Unterurbach. Liegenschafts-Verkauf.

Zu Folge Anordnung des R. Amtsgerichts Schorndorf vom 13. d. Mts. und Beschlusses des Gemeinderats Unterurbach als Vollstreckungsbehörde vom 19. d. Mts. kommt folgende auf der Markung Unterurbach gelegene Liegenschaft des **Johannes Schwäble**, Weingärtners von Unterurbach, am

Mittwoch den 26. Mai d. J.,

morgens 8 Uhr, im hiesigen Ratszimmer zum 1. öffentlichen Aufstreich, als Gebäude und Garten Nr. 100 1 ar 37 qm zweistöckiges Wohnhaus von Holz, erbaut, mit getrenntem Keller und Backofen in der Schießgasse und Anteil an dem Brunnen vor Gebäude Nr. 112.

Brandvers.-Anschlag 1080 M. Steueranschlag . . . 700 M. Gemeinderat. Anschl. 1000 M.

N e d e r :
P. Nr. 2141 10 ar 06 qm in Stockäckern, mit Weizen angeblümt 140 M.
" " 779 10 ar 92 qm in den untern Wiesäckern, rechts der Bahn mit Weizen angeblümt . . . 250 M.
" " 1721 8 ar 29 qm zu Norden . . . 200 M.
" " 2116 12 ar 34 qm in Zimmeräckern, mit Dinkel angeblümt 200 M.
" " 2256 7 ar 38 qm Baumader im untern Leutersberg 300 M.
" " 2689 7 ar 38 qm Baumader in der untern Schattenthalden 200 M.

Weinberge.
P. Nr. 2827 7 ar 40 qm Baumader im Segeler . . . 150 M.
" " 2989 11 ar 88 qm Weinberg u. Weide im Heuenberg 200 M.
" " 2970 u. 2985 6 ar 63 qm im Wödnigsberg . . . 200 M.

W i e s e n .
P. Nr. 966 10 ar 57 qm in der Au . . . 250 M.
" " 1353 9 ar 34 qm in der Au . . . 200 M.
" " 1386 13 ar 28 qm in der Au . . . 300 M.

Kaufsliebhaber werden mit dem Anfügen eingeladen, daß sogleich beim Angebot ein tüchtiger Bürge und Selbstzähler für den baar zahlbaren Kaufschilling zu stellen ist. Als Verwalter ist **Johann Jacob Schabel**, Gemeinderat in Unterurbach, bestellt und die Verkaufskommission besteht aus Gerichtsnotar **Saupp** in Schorndorf und Gemeinderat **Zehender** in Unterurbach. Den 20. April 1886.

Hilfsbeamter der Vollstreckungsbehörde **Schultheißenamts.-B. Schwäble.**
Gerichtsnotar **Saupp.**

Schorndorf. Zwangs-Verkauf.

Das Rgl. Amtsgericht Schorndorf hat am 12. d. Mts. gegen den Kaufmann **Johann Georg Schreier** und dessen Ehefrau dahier die Zwangsversteigerung in dessen unbewegliches Vermögen angeordnet und der Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde folgende Liegenschaft zum Zwangsverkauf bestimmt:
P. Nr. 1736/21 ar 05 qm Baumader im Hungerbühl, Anschl. 800 M.
P. Nr. 832/20 ar 30 qm Acker im Ziegelsfeld, Anschl. . . 500 M.
P. Nr. 1229 14 ar 40 qm Baumader in der Rehhalden Anschl. 1000 M.

Wegen der Osterfeiertage erscheint nächsten Dienstag kein Blatt.

Diese Liegenschaft kommt am **Montag den 24. Mai d. Js.** vormittags 11 Uhr auf dem hiesigen Rathaus im ersten Aufstreich zum Verkauf, was mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß als Verwalter Gemeinderat **Schubeler** hier und als Verkaufskommission Stadtschultheiß **Fritz** und Gemeinderat **Gabler** hier bestellt ist. Den 22. April 1886. Gemeinderat. Vorstand: Stadtschultheiß **Fritz.**

Deutelsbach. Liegenschafts-Verkauf.

Auf Anordnung des R. Amtsgerichts Schorndorf vom 20. Febr./8. März 1886 kommt im Wege der Zwangsversteigerung die nachstehende Liegenschaft der Gebrüder **Wilhelm u. Ludwig Kubnie**, beide lebige Weingärtner dahier, am

Montag den 3. Mai d. Js., vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus dahier im ersten Verkaufstermin zur öffentlichen Versteigerung, nemlich:

Es. Nr. 137 — a 96 m Wohnhaus
" " 84 " Scheuer
" " 84 " Hofraum
2 a 64 m ein 1stodriges Wohnhaus, Scheuer und Stallung in der Mühlgasse,
Parz. 204 } — a 92 m Gras- u. Baumgarten beim Haus, Anschl. 2980 M.
" 206 }
Parz. 1352. 8 a 49 m Acker bei der Kapelle 350 M.
" 2674. 2 a 25 m Baumwiese auf dem Wasen 200 M.
" 6586. 3 a 69 m Baumader im Cleurein 150 M.
" 1297. 11 a 28 m Acker im Kreuzdöbel, Ueberfahrterred resp. Last 700 M.
" 5229. 5 a 91 m Weinberg,
" 5195. 3 a 53 m Baumwiese,

9 a 44 m in der Rappenuhe 550 M.
" 4307 4 a 39 m Weinberg im Gaiser, Anschl. . . 400 M.
" 1708 4 a 74 m Baumwiese im Döbeln 400 M.
" 5202 3 a 39 m Baumwiese in der Rappenuhe 300 M.
" 1867 4 a 38 m Baumwiese im Hofberg 350 M.
" 1032 10 a 58 m Acker im Säugumpen 300 M.
" 1391 8 a 40 m Acker im Harbt 350 M.
" 1707 4 a 83 m Baumwiese im Döbeln 410 M.
" 2122 5 a 73 m Weinberg in der Schaugen 225 M.
Als Verwalter ist **Johannes Thudium**, Gemeinderat hier, bestellt worden.

Die Mitglieder der Verkaufs-Commission sind Schultheiß **Schlör** und Gemeinderat **Maier** hier. Den 15. April 1886.

Vollstreckungsbehörde.
Namens derselben: Schultheiß **Schlör.**

Schorndorf. Städtische Güter-Verpachtung.
Nachdem bei der am 19. April vorgekommenen Verpachtung des Baumgutes in dem Holzberg 1/2 M. 10 Acker mit 12 Stück tragbaren Bäumen kein Pachtliebhaber kam, so wird am **Dienstag den 27.**

Schorndorf. Neutreten-Versammlung
Sämtlicher 64er 65er und 66er nächsten Dienstag den 27. Abends 7 Uhr im Stern.

jüngster Zeit auch wieder manches Interessante zu lesen.

Im Laufe des September und Oktober 1885 sind mit mehreren Häuptlingen südafrikanischer Volksstämme, deren Gebiet sich östlich von den Erwerbungen des Herrn Lübertz bis weit in das Innere der Kalahariwüste erstreckt, Schutz- und Freundschaftsverträge abgeschlossen worden, welche kürzlich dem Reichstag vorgelegt worden sind. Es sind dies Maharero, Katjamaaha, Oberhäuptling der Hereros, der Kapitän Manasse zu Hoachanas, unabhängiges Oberhaupt der roten Nation in Großnamaland, und der Kapitän Hermannus von Wyf, unabhängiges Oberhaupt der Bastards zu Rehoboth. Dem mit den Hereros abgeschlossenen Vertrag hat sich der Häuptling Manasse Tyisejeta von Omarruru angeschlossen.

Mit diesen Schutz- und Freundschaftsverträgen ist also das wichtigste und ausgebreitete Hinterland des bisherigen südafrikanischen Schutzgebietes unter deutsches Protektorat gestellt und die deutsche Flagge weht nunmehr auf einem Gebiete, das sich vom Dranseefluß bis zum Kap Frio und von der Küste bis ca. 800 Kilometer in das Innere des Kontinents erstreckt. **Schluss folgt.**

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.
Ulm, 17. April. Seit heute sind im Gewerbemuseum zwei kostbare, reich geschnitzte und künstlerisch ausgeführte Lehnstühle ausgestellt, die Ihren Rgl. Hoheiten Prinz Wilhelm und Prinzessin Charlotte als Hochzeitsgeschenk von dem Offiziercorps des Dragoner-Regiments Nr. 26, dessen Inhaber Sr. Rgl. Hoheit ist, gewidmet sind. — Die Ziehung der Münsterlotterie ist in gestriger Sitzung der Lotterielotterielotterie auf den 24. Mai verschoben worden.

Waisenhof, 18. April. Gestern verunglückte Schultheiß Kentschler von hier in Hirsau, wo seine Pferde scheuten; er und sein Sohn wurden aus dem Wagen geschleudert und beide, der Sohn leichter, er selbst aber am Kopfe so schwer verletzt, daß er nach wenigen Stunden verschied.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. April. Von der Kol.-pol. A. werden neue Kolonial-Erwerbungen gemeldet. Mit der letzten Sanftbarpost sind Berichte über eine Reihe von Verträgen eingegangen, welche von Offizieren der Deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft abgeschlossen worden sind. v. Anderten hat die Gallaländer bis zum Tana hin, insbesondere die Gebiete von Giritama und Wasanya erworben. Damit ist die Besitzergreifung, welche die Expedition Hörnecke im Großen angestrebt hatte, im Einzelnen durchgeführt. v. Zelowski hat in Ngandi, einer Bucht nördlich von Saadani, mit dem Sultan Jambia einen Vertrag geschlossen, ebenso in Amboni mit dem dortigen Sultan. Durch diese Verträge sind Ansprüche der Deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft auf die Tangabucht erwachsen. Auch hier wieder haben Truppen des Sultans von Sansibar Gewalttakte gegen die deutsche Expedition begangen.

Offenbach, 19. April. Ueber einen höchst beklagenswerten tragischen Vorfall, der sich in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag hier ereignete, die Tötung eines 37-jährigen Schloßers, wird dem Frankfurter „General-Anzeiger“ berichtet: „Der Einjährig-Freiwillige Gürtler, soll von mehreren Personen bis an seine in der Eisenbahnstraße gelegene Wohnung verfolgt worden sein, gieng hierauf auf die Verfolger los, die nunmehr die Flucht ergriffen. Einer derselben bog in die Röbernstraße ein, während die Begleiter desselben der Eisenbahnstraße entlang liefen. Gürtler verfolgte den Ersteren, wobei er beim Eingang in die Röbernstraße mit 6 Personen, die daselbst vor einem Hause

standen, zusammentraf. Jedemfalls vermutete der Einjährige, daß sich der Flüchtige unter denselben befinde und fragte, worauf er von dem Verstorbenen angefaßt und zu anständigerem Benehmen aufgefordert wurde. Gürtler soll gegen ein Haus gedrängt worden sein, dieferhalb das Seitengewehr gezogen und mit diesem um sich geschlagen und gestochen haben und hierauf, da er jedenfalls die hierbei entstandenen Verwundungen nicht für gefährlich hielt, in seine Wohnung gegangen sein. Der Schwerverwundete konnte nur mit Mühe in seine, in unmittelbarer Nähe befindliche Wohnung verbracht werden, wo er alsbald verstarb. Ein schnellst herbeigeholter Arzt und die Polizei konnte nur den Tod constatieren. Auf Requisition der Polizei wurde Gürtler noch in der Nacht von einem Offizier und einer Militärpatrouille in seiner Wohnung festgenommen und in das Militärgefängnis abgeführt. Die Voruntersuchung wird von der Zivilbehörde geführt, welche dann die Acten zur Weiterführung der Untersuchung und zur Hauptverhandlung an die Militärbehörde abgibt.“ — Der in Folge der Verwundung kurze Zeit nachher Verstorbene ist der Schloßer L. M. Raspar aus Lauf bei Nürnberg. Ein Schmied, Namens Voigt aus Falkenstein erhielt eine Stichwunde.

Ausland.

Wien, 17. April. Wie der „Fr. Ztg.“ gemeldet wird, steht die Stadt Stryi (Galizien) in Flammen. Ganze Stadtteile und der Bahnhof sind abgebrannt. Hunderte von Familien sind brod- und obdachlos. Da auch das Telegraphenamt abgebrannt ist, wird ein Feldtelegraph errichtet. Der Schaden ist enorm.

London, 19. April. Der Flensburger Dampfer „Valuta“, von Hamburg nach Amur bestimmt, stieß in der Nacht vom Sonntag in Folge dichten Nebels auf der Höhe von Goodwin Sands mit dem Hamburger, nach Laplata bestimmten Dampfer „Petropolis“ zusammen und sank eine Stunde darauf. Die Mannschaft wurde mittelst Boote von der „Petropolis“ aufgenommen und in Dover gelandet. Von der sehr wertvollen Ladung wurde nichts gerettet.

Rom, 17. April. Mehrere sicilianische Abgeordnete baten heute den Ministerpräsidenten, daß er für Sicilien Schutzmaßregeln gegen die Einschleppung der Cholera verfolge. Depretis erwiderte, er beabsichtige nach Einholung der Meinung des Sanitätsrates die Quarantaine anzuordnen; falls die Epidemie sich ausbreiten sollte, würde die Quarantaine gegen das ganze Festland eingerichtet werden. In Brindisi sind von gestern bis heute 16 Erkrankungs- und 7 Todesfälle und unter den Truppen 4 Erkrankungen und ein Todesfall vorgekommen. Bari ist noch feuchtfrei. Alle Märkte, öffentlichen Feste und Wittgänge in der Provinz Lecce wurden verboten. Der erste Fall in Brindisi ereignete sich in der Familie einer Wäscherin, welche die Wäsche mehrerer Matrosen eines Peninsular-Dampfers gewaschen hatte. — Infolge der bevorstehenden Auflösung der Kammer befürchtete der Deputierte Sbarbaro eine Gefährdung seiner Freiheit und begab sich nach der Schweiz, wofür er bis auf weiteres zu verbleiben gedenkt.

Es gibt kein besseres Hausmittel.

Leutkirch (Württemberg.) Geheiter Herr! Gebe Ihnen auf Verlangen hiermit Nachricht, daß Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen von meiner Frau gebraucht worden sind und zwar gegen Magenleiden und hartnäckige Verstopfung. Die Schweizerpillen (erhältlich à Schachtel M. 1 in den Apotheken) haben bis zur Stunde, vor allen andern Mitteln, die besten Dienste geleistet. Achtungsvollst Vor. Rändle, Müller.

Redigiert, gedruckt und verlegt von F. Köster, (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

Wellsage“ bei dem Reichskanzler den Entschluß zur Reise gebracht habe, den Kulturkampf zu beenden. Am definitiven Friedensschluß zweifelt dieses Blatt nicht mehr. „Solche Reden wie Fürst Bismarck sie gebraucht hat, sind keine leeren Worte, sie haben viel mehr zu bedeuten. Der Kanzler würde so nicht sprechen, wenn er nicht der festen Ueberzeugung wäre, sich mit Rom zu einigen, denn nach einer solchen Parlamentsrede wird es ihm unmöglich sein, die Schuld eines etwaigen Scheiterns der Verhandlungen der Kurie aufzuladen. Die Zweifel und Bedenken müssen schwinden gegenüber der Sicherheit, mit der Fürst Bismarck betont, daß er sich mit dem Papste verständigen werde.“ — Sehr unzufrieden ist natürlich die polnische Presse. Die Polen sehen sich von Rom dem Frieden mit Preußen zu lieb geopfert; die polnische Nation wird gleichwohl, wie der „Dziennik“ versichert, „der Sache der Kirche treu bleiben, wenn sie gleich die letzten Züge Roms auf dem politischen Schachbrett für einen großen Fehler, für ein schweres den Polen geschenes Unrecht halten muß.“ Der Artikel des genannten Blattes schließt: „Die Maxime des hochseligen Pius führte durch Dornen und Disteln sicherer in den Hafen des ruhmvollen Sieges, als alle Konzeptionen der gegenwärtigen römischen Politik.“ — Die preussische linksliberale Presse kann sich mit dem Gedanken schwer befreunden, daß der Ultramontanismus künftighin nicht mehr als der Feind der Reichsliberalen und des preussischen Staatsgedankens gelten solle. Die „Weser-Ztg.“ pflichtet dem Fürsten Bismarck bei, daß nicht konfessionelle, sondern politische Motive den Kulturkampf herbeigeführt haben. „Polen und Welfen“, sagt das Blatt, „traten auf als Parteien, die nicht zu Preußen gehören wollten, deren Ziel die Niederlage des preussischen Staates, die Herabdrückung seiner Stellung in Europa war. Vor allem muß man nun aber doch fragen, wie kam denn der Ultramontanismus dazu, sich gerade mit diesen preussischen Elementen zu verbinden? War das rein zufällig? beruhte es auf vorübergehender Taktik? oder entsprang die Freundschaft aus einer dauernden und tieferen Sympathie, aus der Gemeinschaftlichkeit eines Wunsches und eines Zieles? Man braucht die Frage nur zu stellen, um sie zu erledigen. Sie beantwortet sich von selbst. In dem Heerlager der Ultramontanen fand sich alles zusammen, was Preußen und das preussische Kaiserthum haßte. Dies glauben wir, ist der Grund, den die Gesichte des Kulturkampfes in der Erinnerung der lebenden Generation zurücklassen wird.“ Ueber die Stellung der deutschfreisinnigen Partei zu der Vorlage bringt die national-liberale Korrespondenz folgende beachtenswerte Erörterung: „Ihre Presse ist jetzt mit könennden Nebenorten von Kanossa und Olmütz, von der Ehre des Staats, vom caudinischen Joch u. s. w. überaus freigebig und gefällt sich offenbar sehr in dieser stolzen Haltung. Was aber werden denn die deutschfreisinnigen Parlamentarier thun? Die Hälfte derselben besitzt ihre Mandate zum Abg.-Hause lediglich von Gnaden des Zentrums und für den Reichstag kann die Partei die ultramontane Unterstützung noch viel weniger entbehren. Richter weiß wohl, warum er seit Jahr und Tag wenigstens mit einem Teil seiner Partei alle kirchenpolitischen Anträge Windhof's unterläßt. Es könnte der deutschfreisinnigen Partei sehr gefährlich werden, wenn sie sich jetzt an die Spitze der „Kulturkämpfer“ stellte, und wir wollen abwarten, ob die Herren mit den halb-ultramontanen Mandaten den Mut haben werden, gegen das Gesetz zu stimmen. Uns wird versichert, daß zum mindesten ein Teil der deutschfreisinnigen Partei entschlossen ist, die Vorlage einfach anzunehmen. Ueber die Kolonialbestrebungen war in